

Karlsruhe, Land.-Bibl., St. Peter perg. 121 fol. 1—71, 13. Jh. unbekannter Herkunft¹⁾;

Klosterneuburg, Stiftsbibliothek Cod. 1122 fol. 1—170, 13. Jh. aus Klosterneuburg;

Zwettl. Stiftsbibliothek Cod. 202 fol. 3—86, 13. Jh. aus Zwettl;

Wien, CVP 1054 fol. 3—24v, 14. Jh.;

Wien, CVP 1575 fol. 88 a—143 b, 14. Jh.;

London, Brit. Mus. Add. 10050 fol. 1v—37, 14. Jh.;

New York, Publ. Libr. 42 ND Street 5 Avenue, Cod 75, 14. Jh. aus Huysburg (mit Zueignungsbrief an B. Thietmar von Verden, ed. Haacke in StMGBO 74 (1963) S. 286—292);

Vatikan, lat. 1293 fol. 3—59, 14./15. Jh.;

Köln, Hist. Archiv Cod. GB 4^o 112 fol. 122v—213v, a. 1460 aus dem Kölner Kreuzherrenkonvent;

Berlin Q Chart. 796 fol. 250—318, a. 1499 aus Erfurt, Augustinerkonvent;

Göttweig, Stiftsbibliothek Cod. 263 fol. 87—169, 15. Jh. aus Göttweig;

Wien, CVP Ser. nov. 3737 fol. 27v—69v, 15. Jh. aus Mondsee;

Trier, Stadtbibliothek Cod. 62/1013 fol. 1—74, 15. Jh. aus Eberhardsklausen;

München, Clm 18512 a fol. 117—183, 15. Jh. aus Tegernsee;

München, Clm 3045 fol. 143v—196, 15. Jh. aus Andechs;

Mainz, Stadtbibliothek Cod. 30 fol. 1—63v, 15. Jh. aus Mainz—St. Michael;

Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibl. Cod. 817.66. theol. 8^o (= Heinemann Nr. 3971) fol. 20—43, Exzerpte, Augusteischer Miszellankodex unbekannter Herkunft;

¹⁾ Nach Auskunft von Herrn Oberbibliotheksrat Dr. K. H a n n e m a n n (die ich im Wortlaut folgen lasse) handelt es sich bei Cod. St. Peter perg. 121 um einen «Codex catenatus des 13. Jh., der von Wilh. Brambach im hsl. Inventar der Gruppe St. Peter perg. nur andeutend beschrieben worden ist als „Rupertus Tuitiens. de incarnatione domini (in cantica canticorum, ed. Ven. 1749 II, p. 375)“. Der Kodex, 260 × 170, zählt nur 71 Bll., ist aber bis heute nicht foliiert. Der leider ziemlich beschädigte Holzdeckel mit braunem blindgepreßtem Lederbezug ist zeitgenössisch. E. E t t l i n g e r, Geschichte der Bibliothek von St. Peter im Schwarzw., ZGORh 54, 1900, S. 638 erwähnt den Band im Anschluß an Brambach als „ungewisser Herkunft. Fest steht nur, daß er zu den zahlreichen Codd. gehört, die der bibliophilste Abt St. Peters, Philipp J. Steyrer, 1781 erworben hatte — Kaufvermerk im Vorderspiegel: „Emit Philippus Jac. Abbas 1781“. Zu vergleichen wäre Franz K e r n, Philipp J. Steyrer, Freiburger Diözesan-Archiv 79, 1959. Der Text — ohne Prolog — entspricht PL 168, 839—962, s. Stegmüller, Rep. Bibl. Nr. 7561, wo aber unsere Hs. nachzutragen ist, wie Stegmüller überhaupt viele unserer Hss. nicht berücksichtigt hat. Von ca. 1925 bis 1945 befand sich die Hs. als Dauerleihgabe im Schaukasten des Bad. Landesmuseums, wohl als Kettenband. Der Rücken fehlt, auf den Bündlen steht schwarz 243, und diese Signatur (?) ist von einer Hand des 19. Jh. auf dem Perg.-Titelschildchen des Vorderdeckels nachgetragen unter „Rupertus Abbas super cantica“ (dies 15. Jh.). Bemerkenswert und offenbar ebenfalls noch nicht beachtet sind die Initialen auf Bl. 1va und 32vb.»